

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 15.

Neuenbürg, Freitag den 25. Januar

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

### Amtliches.

#### Erlaß an die Ortsvorsteher, betreffend die Vornahme einer allgemeinen Schaffhan.

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf die Ministerialerlasse vom 5. Februar 1897 (Min.-Amtsbl. S. 55) und vom 9. d. M. (Min.-Amtsbl. S. 18) beauftragt, binnen einer Woche ein Verzeichnis der Schafbestände des Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl derselben und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, hierher vorzulegen. Wo Schafe nicht vorhanden sind, ist eine Fehlanzeige zu erstatten.

Den Schafbesitzern ist zu eröffnen, daß die Abfuhr einer Herde, bei welcher die Rände festgestellt sind, auf die Sommerweide vor Beendigung des Heilverfahrens nicht gestattet werden wird. Ferner sind die Schafbesitzer in geeigneter Weise zu belehren, daß es sich zur Abhaltung der Rände empfiehlt, neu angekaufte Schafe erst nach Ablauf von mindestens 4 Wochen und nachdem dieselben sich bei der Untersuchung als unverdächtig erwiesen haben, mit den übrigen Beständen zu vereinigen.  
Neuenbürg, den 23. Januar 1901. Kgl. Oberamt.  
Knapp stv. Amtmann.

#### Die Herren Aerzte des Bezirks

werden erucht, die Impflisten und Epidemieberichte für das Jahr 1900 oder Fehlanzeigen umgehend einzusenden.  
Neuenbürg, 23. Januar 1901. K. Oberamtsphysikat.  
Dr. Süßkind.

### Jagdsloch.

#### Jagd-Verpachtung.

Am 2. Februar ds. Js., nachmittags 1 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus die Jagd der Teilgemeinde Untertollbach mit einer Grundfläche von 180 Hektar auf 3 Jahre 1. April 1901/04 nach Umständen auch auf 6 Jahre verpachtet, wobei zu bemerken, daß 3 Grundbesitzer vom ihrem eigenen Jagdrecht Gebrauch mit 53 Hektar machen. Restere Grundfläche ist in obigen 180 Hektar nicht eingegriffen.  
Den 21. Januar 1901. Schultheißenamt.  
Bertsch.

### Birkenfeld.

Die zur Anlage einer Saatschule im hiesigen Gemeindefeld Abteilung nord. alt Han erforderlichen Umgrabungsarbeiten im Kostenvoranschlag von etwa 800 Mk. werden in 4 Losen

nächsten Montag den 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr am Ort und Stelle im öffentlichen Ausschreibungsverfahren vergeben.  
Gemeinderat  
Vorstand Holzschuh.

### Rothenjoh.

**Vergebung von Pflaster-Arbeit.**  
Am Samstag den 2. Febr. d. J. werden auf hiesigem Rathhaus ca. 225 qm Sandpflaster veraccorriert, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden.  
Den 22. Januar 1901. Schultheißenamt.  
Dbrecht.

### Revier Wildbad.

#### Weg-Sperre.

Wegen Furchenhiebs im oberen Rosswasserhof ist die Grünhüttersteige vom Dachsbaurank bis zum Lägerweg bis auf Weiteres gesperrt.

#### Privat-Anzeigen.

Langenbrand.  
Unterzeichneter verkauft aus seinem Privatwald  
240 St. Hopfenstangen I.—III. Kl.,  
560 „ Reispstangen I.—IV. Kl.,  
zu Reispstählen geeignet.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Gottlieb Schöninger.

#### Sprollenhans.

ca. 100 Ztr. gut eingebrachtes  
**Heu**  
steht dem Verkauf aus  
Johann Günthner.

Neuenbürg, den 25. Januar 1901.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante  
**Katharina Weik, geb. Karcher**  
für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Uhl sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

#### Landwirtschaftl. Consumverein Calw

e. G. m. u. S.

Da bei der am 21. ds. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung nicht die erforderliche Anzahl von Mitgliedern erschienen ist, um über Auflösung od. nicht abstimmen lassen zu können, so findet am

Montag den 28. ds., nachmittags 2 Uhr

bei Bierbrauer Dreiß eine 2te

#### außerordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Beschlußfassung über den gestellten Antrag auf Auflösung.
2. Wegen freiwilligen Rücktritts des seitherigen Vorstandes event. Neuwahl eines Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand:  
i. A. Pflüger.

### Höfen.

Der Unterzeichnete bringt sein sehr gut sortiertes Lager in nur ganz realen, garantiert reingehaltenen, neuen und alten

#### Rot- und Weiß-Weinen

in empfehlende Erinnerung.

Eugen Lustnauer,  
Weinhandlung.

#### Lehrklinge u. Sehrmädchen

für's Kettenfach werden bei hohem Lohne angenommen.  
Wm. Stoekle,  
Pforzheim,  
Lindenstraße Nr. 19.

#### Bollfette Schweizerkäse

schön gelocht nicht spröde und fein im Geschmack, versendet von 5 Pfd. ab das Pfd. zu 65 Pf.

#### Bäcksteinkäse

versendet noch zum alten Preis zu 26 und 28 Pf. von 15 Pfd. ab gegen gegen Nachnahme.  
Schwarzwaldkäserei Rothsfelden  
D. A. Nagold.

Neuenbürg.

Frischer

#### Portland-Cement

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Höfen.

#### 8-10000 Stück geägte Pfähle

hat preiswürdig abzugeben  
Wilh. Lustnauer,  
Sägewerk.

#### 300 Mark

werden gegen gute Bürgschaft auf 1 Jahr bei hoher Zinsvergütung gesucht.Adr. vermittelt die Exped. ds. Blattes.

innung tapfer, bedürfnislos  
er Russe bei der hervor-  
reit und Organisation seines  
von dem auch der Deutsche  
man wegen seiner vielen  
manche Untugend nachsehen  
apphen.) Frau Lieblch:  
dann nun den angenehmen  
wünschen? — Photograph:  
Frau! — Frau Lieblch:  
Sich nur, bitte, denn mein  
n ganz weh!  
er am 23. und 24. Jan.  
(Nachdruck verboten.)  
is mit einem Minimum von  
ndinavien und der mittleren  
der der Balkanhalbinsel mit  
n und Rumänien behauptet sich  
770 mm, ein gleicher Hochdruck  
reich und Mittelitalien. In  
das Maximum mit 775 mm.  
en Luftwirbel nach dem Nord-  
elländigte Lawetter und dazu  
Für Mittwoch und Donner-  
nd bewölkt, aber nur zu  
geneigtes Wetter bei fortgesetz-  
tur in Aussicht zu nehmen.  
nd 25. Januar.  
vorfandinavien liegt nunmehr  
mm, über Mitteldeutschland da-  
Hochdruck von 775 mm, über  
sowie über Süd- und Mittel-  
und Italien ein solcher von  
ad wird dem gewaltigen Luft-  
nicht mehr lange stand halten  
g und Freitag ist demgemäß  
hen Winden andauernde Be-  
u vereinzelten Regenfällen zu  
gramme.  
Jan. Das Bulletin von  
Seit dem letzten Bulletin  
nerung eingetreten. Die  
einzelnen Mitglieder ihrer  
schläft die Königin.  
an. Meldung des Wolff-  
rend des langandauernden  
welchem die Königin heute  
wurde, knieten die Kinder  
während der Bischof von  
sprach. Später trat eine  
Die Königin erkannte den  
nicht ihm freundlich zu,  
und Wünsche der Kaiserin  
Januar. (Bulletin von  
Königin geht langsam ihrer  
Jan. Die Königin ist  
6 1/2 Uhr gestorben.  
Jan. Reuter meldet aus  
1.: Die Bedeckungsmann-  
hen Wagenzuges hatten  
Nähe von Boshof. Der  
em Verlust von 15 Toten  
rückgeschlagen. Die Eng-  
richtverwundete.  
Jan. Die Zeitungen ver-  
ramm aus Malta, wonach  
hiffe Befehl erhielten, nach  
22. Jan. Rittmeister von  
ommerischen Dragonerreg-  
achmittags in der innerhalb  
egehen Reitbahn von wo  
ein Fenster erschossen; er  
sch die eingeleitete Unter-  
richts über den Thäter er-  
an. Prinz Tschun wohnte  
Konzert der Kapelle des  
infanterieregiments bei, das  
Generalfeldmarschalls Graf  
deutschen Gesandtschaft stah-  
sherte kürzlich, es sei sein  
mal deutsche Militärmusik-  
tung des Prinzen befanden  
ere Brüder.



# Der gesündeste und beste Kaffee-Zusatz

ist unstreitig Kathreiner's Malzkaffee. Er macht den Kaffee kräftiger und voller, dabei doch milder im Geschmack und was die Hauptsache ist, für die Gesundheit beförmlicher. Wer an den „Kathreiner“ einmal gewöhnt ist, mag keinen anderen Zusatz mehr.

Neuenbürg.

## Ein Säger

der selbständig auf Walzengang arbeiten kann, findet sofort dauernde Stellung.

**Fix & Oehner.**

Schreib- u. Copiertinten empfiehlt

C. Mreh.

Durch gütige Abnahme von Losen der

## Rote Kreuz-Lotterie

unterstützt man die edlen Bestrebungen des Württemberg. Landesvereins zum Roten Kreuz und des Stuttgarter Krankenpflegerinnen-Vereins.

Ziehung garantiert am 12. Februar 1901.

Hauptgewinne 15000, 5000, 2000 Mark etc. im Ganzen 1649 Geldgewinne mit zusammen 45000 Mark bar.

Nur 1 Mk das Los. 12 Lose für 12 Mk Porto und Liste 25 f empfiehlt die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Pfessinger Kirchenbantose à 1 Mk. 12 Lose für 12 Mk ebendasselbst.

## Praktische Formulare

für Gemeindepflegen

### zu Quittungen, Anforderungen

und

### Wahnung zur Steuer- zc. Zahlung

sind zu haben und werden mit vordruckten Ortsnamen rasch geliefert von der Buchdr. ds. Bl.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 23. Jan. Dem Oberamtsbezirk ist es seit Jahrzehnten beschieden, seine Oberamtsvorstände, wenn dieselben einmal mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut, in rascher Folge zu verlieren. So stehen wir auch heute wieder vor einem in Stadt und Bezirk die Gemüter bewegenden Verluste. Nach kaum 5jähriger Wirksamkeit als Oberamtmann scheid heute der zu Anfang d. J. nach Stuttgart ernannte Hr. Regierungsrat Pfeleiderer, um die dortige administrative Kollegialratsstelle bei der Ministerialabteilung für den Straßen- u. Wasserbau zu übernehmen. Bei dem so kurz bemessenen Aufzugstermin wollte der verehrte Scheidende jede verfügbare Zeit noch für seine bisherigen umfangreichen Amtsgeschäfte ausnützen, und weil auch eine ihm zu Ehren beabsichtigte allgemeine Abschiedsfeier seinem bescheidenen Sinn nicht entsprochen hätte, hatte der scheidende Oberbeamte herzlich dafür gedankt. Eine stattliche Versammlung hatte sich aber noch am heutigen Abend zur Verabschiedung von der verehrten Familie Pfeleiderer auf dem Bahnhof eingefunden. Man bedauert allgemein den Weggang des so beliebten Beamten. Bei der dem Oberamtmann obliegenden vielseitigen, umfangreichen Berufstätigkeit kann dieser Beamte, mehr als die anderen Beamten, seine Kraft und Sachkenntnis zum Wohl des Bezirks walten lassen und es ist nicht zu viel gesagt, daß das Wohl der Bezirksgemeinden auch von der Tüchtigkeit des oberen Verwaltungsbeamten abhängt. Der Scheidende verstand es in hervorragendem Maße die verschiedenen Interessen mit sicherer Hand, mit klarem Blick und praktischem Geschick bei unbefangener Auffassung der Verhältnisse, unterstützt durch Geistesfrische und verbunden mit Gewandtheit und Arbeitsfreudigkeit zu fördern. Von wichtigeren Gemeindeangelegenheiten, welche in die Amtstätigkeit des Hrn. Oberamtmann Pfeleiderer fielen, erwähnen wir nur die öffentlichen Wasserleitungsfragen in Neuenbürg und im oberen Enzthal (gleich zu Anfang), in Gräfenhausen etc. und in den oberen Waldgemeinden, welche letztere einer gemeinsamen Wasserversorgung teilhaftig werden sollen. Wie er alle öffentlichen Interessen zu fördern suchte, so war er besonders auch ein warmer Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen, die er als rühriger Vorstand des landw. Vereins noch besonders zu unterstützen in der Lage war. Erwähnen möchten wir, wie sich der Hr. Oberamtmann bei den von ihm geleiteten Amtshandlungen jeder überflüssigen Rede abhold zeigte, sich stets auf das notwendigste Wort beschränkte. Allezeit streng und rechtlich, dabei doch freundlich und liebenswürdig, war er für die ihm unterstellten Beamten ein wohlwollender und fürsorgender Freund und Berater. Und wie im amtlichen, so ist er auch im privaten oder gesellschaftlichen Verkehr ein sympathischer Charakter, der seiner Ueberzeugung in der gewinnendsten Weise Ausdruck zu geben vermag. Es seien die Gefühle der Dankbarkeit für all das, was der Scheidende als Bezirksvorstand für den Bezirk gethan, hiemit zum Ausdruck gebracht. Die besten Wünsche der Einwohnerschaft und des

Bezirks begleiten Hrn. Regierungsrat Pfeleiderer an seinen neuen Wirkungskreis, in welchem er auch ferner mit dem Bezirk verbunden bleiben wird.

— Wie schon bei früherem Anlaß geben wir, um den rasch aufeinanderfolgenden Wechsel in der Besetzung des R. Oberamts zu veranschaulichen und so das eingangs Gesagte bestätigt zu sehen, hienach ein Verzeichnis, das manchen Leser interessieren dürfte:

Abschied von D.-Amtm. Wagner am 1. Mai 1866, Luz am 10. Mai 1870, D.-Amtsverw. Häberlein Mai/Juni 1870), Abschied von D.-Amtm. Gaupp am 9. März 1877, Wahl am 24. Okt. 1882, Weggang von D.-Amtm. Nestle im Mai 1886, (D.-Amtsverw. Entsch Mai/Okt. 1886), Weggang von D.-Amtm. Hofmann am 12. Dezember 1892, Abschiedsfeier für denselben am 9. April 1893, Abschied von D.-Amtm. Maier am 8. April 1896, Reg.-Rat Pfeleiderer im Jan. 1901.

Calw, 23. Jan. Infolge der Zunahme der Bevölkerung sind gegenwärtig sämtliche zur Verfügung stehende Miets-Wohnungen besetzt. Da das Bahnpersonal ziemlich verstärkt wurde, sieht sich die Verwaltung der Eisenbahnen veranlaßt, für die Bediensteten ein Wohnhaus aufzuführen. Als Bauplatz ist eine Wiese neben dem Kropfen an der Bahnhofstraße vorgesehen; mit dem Besitzer schweben zur Zeit die Verhandlungen. Aus diesem großen Bau, der eine größere Zahl von Wohnungen enthalten wird, da das Personal um 32 Angestellte vermehrt werden soll, handelt es sich noch um Errichtung eines Maschinenhauses zur Aufstellung von 15 Lokomotiven. Die Erhebungen sind noch nicht ganz abgeschlossen, voraussichtlich wird das Gebäude nicht weit vom Bahnhof entfernt zur Ausführung kommen.

Mühlacker, 23. Januar. In Heilbronn wurde der Assistent Kl. des Schultheißen von Biernsheim verhaftet. Kl. hat annähernd 1000 Mark amtliche Gelder unterschlagen, während er bei dem Schultheißen in Stellung war.

Pforzheim. Einen Boykott über die Albtalbahn zu verhängen drohen die Arbeiter, der an derselben gelegenen Gemeinden. In mehrfacher Eingabe an die Direktion obengenannter Bahn suchten dieselben die Ueberfüllung in den Arbeiterzügen abzuwenden; da sich jedoch diese den berechtigten Wünschen der Arbeiter verschließt, so sollen in den einzelnen Gemeinden Versammlungen über weitere Schritte gehalten werden. Die Arbeiter drohen bei günstiger Witterung ihren Weg nach Pforzheim zu Fuß zurückzulegen und so durch den Einnahmeausfall die Bahn zu besserer Verlehrsrichtung zu veranlassen.

Pforzheim. Am Neujahrstag sind auf dem hiesigen Bahnhof bei der Abfahrt des Personenzugs nach Wildbad um 6 Uhr 18 Min. nachmittags drei Wagen entgleist. Wie sich herausgestellt hat, ist die Entgleisung einem Rubenstück zuzuschreiben. Es war nämlich ein Radschuh auf das Geleise zwischen die Wagen des Zugs gelegt worden. Nun schreibt die Staatsanwaltschaft hundert Mark Belohnung für die Entdeckung des Täters aus. (Anz.)

Pforzheim. Ein nettes nachträgliches Neujahrsgeschenk wurde den Lehrlingen einer Bijouteriefabrik des Luisenviertels. Nach Rückkehr ihres Prinzipals von der Reise erhielt jeder in vergangener Woche das ansehnliche Geschenk von 25 Mk. Leider hatte ein Teil der so reich bedachten nichts Besseres zu thun, als einen Teil des Geldes zu verjubeln, statt zweckdienliche Anschaffungen zu machen. Jedenfalls wird sich ihre Wohltäter so bald nicht wieder zu einem solchen Präsenz herbeilassen.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 23. Jan. Der „Reichsanzeiger“ schreibt anlässlich des Todes der Königin von England: Mit den vielen fürstlichen Familien, die durch den Heimgang der ehrwürdigen Monarchin in tiefe Trauer versetzt wurden, beklagt unser Herrscherhaus den Verlust der erlauchten Großmutter des Kaisers, der Mutter der Kaiserin Friedrich. Die deutsche Nation schließt sich der Trauer des englischen Reiches um die von ihrem Volke wahrhaft geliebte Königin an, deren Name in der Geschichte ihres Staates fortleben wird.

Eronberg, 23. Jan. Alle Familienangehörigen der Kaiserin Friedrich, die in den letzten Tagen nach Frankfurt fuhren und dort übernachteten, sind heute hier geblieben, um in der Nähe der Mutter zu bleiben.

Karlsruhe, 22. Jan. Im April nächsten Jahres begeht Großherzog Friedrich sein fünfzigjähriges Regierungsjubiläum. Wie die „Karlsruh. Ztg.“ meldet, soll zur Feier desselben eine Kunstausstellung hier stattfinden. Das badische Volk wird es sich aber nicht nehmen lassen, ein so seltenes Fest auch noch auf andere Weise zu begehen und dem Großherzog den Dank für die weise Führung während eines halben Jahrhunderts auszudrücken.

Köln, 21. Januar. In große Aufregung wurden die Besucher eines Maskenballes versetzt. Eine junge Dame die ein leichtes Wallkleid trug und sich mit ihren Freundinen in Saale erging, stand plötzlich in hellen Flammen. Der Geistesgegenwart mehrerer Herren, die sofort ein Taschentuch herunterrißen, es der Dame umwarfen und dadurch die Flamme erstickten, ist es zu verdanken, daß sie ohne ernstlichen Schaden davonkam. Man brachte die Bewußtlose aus dem Saale und, nachdem sie sich von ihrem Schrecken erholt hatte, nach ihrer Wohnung. Jedenfalls ist das Unglück durch ein achlos weggeworfenes Streichholz oder eine brennende Zigarre entstanden.

Karlsruhe, 22. Jan. Gestern Nachmittag ereignete sich im Keller einer lithographischen Anstalt in der Herrnstraße eine Benzineexplosion, durch die zwei Arbeiter schwer und ein Lehrling leicht verletzt wurden. Ursache des Unglücks ist nach dem Polizeibericht unvorsichtiges Hantieren mit offenen Licht.

Aus Baden, 22. Jan. In der letzten kalten Woche, während der es auf den Höhen meist heiter und warm war, hat, wie in der „Karlsruh. Ztg.“ festgestellt wird, der wenige Schnee, der zur Zeit im Schwarzwald liegt, noch weiter abgenommen, so daß am Morgen des 19. Januar (Samstag) nur an einer Beobach-

tungsstelle beim Feldberger Dede von 10 Centimeter

**Württemberg**

Anlässlich des Ablebens Königin von England 23. Januar an auf 3 Wochen, die beiden letzten nach Trauerordnung angeordnet. Seine Majestät der stand der Forstdirektion, aus Anlaß seines 50jährigen Anerkennung seiner treuen Dienste den Titel eines Oberst a. D. Febr. v. der frühere Kommandeur Dragoner-Regiments König 20. Jg., von zahlreicher Se Königl. beglückwünscht, in 50jähriges Offizierjubiläum Stuttgart, 23. Jan. Sitzung des Landtags geschäftlichen Mitteilungen von Kommissionen die Ge Eiat eröffnet. Vizepräsident eine längere Rede, in w unferer Finanzlage als gl aber bedauerte, daß die Landtag noch nicht zugegan die Notwendigkeit der Sp haushalte, da die Schulde bedenkliche Höhe (500 Mi habe. Er schnitt auch die ung der preussisch-heftig schaft auf Württemberg e neuen Minister der auswä um seine Stellungnahme z dann ging der Redner au formen ein, als deren wid reform bezeichnete. Das eine Verfassungsgerevision m eine solche, durch welche die heit nicht in Nachteil verse einen Weg zur Verhängigun Das Zentrum bereit, mit dauerte ferner, daß in der stützlich-religiösen Momente enthalten gewesen sei. Aug v. Geh, der Namens d sprach, wies auf die gün Landes hin und hätte ebenf die Gehaltsaufbesserungen Auch er tritt für Sparma halt ein. Die Restmittel f Eiat aufgeführt werden; el samere Finanzkontrolle im werden. Die Regierung wird eine günstige Gestaltun eintreten. Redner wünschte des Redars von Mannheim leit) und brachte sonst noch Wünsche vor. Abgeordne der heute seine Jungferrede der Sozialdemokratie in la trachtete den Eiat vom Star und wies zunächst auf di indirekten Steuern hin. D eine gerechte Steuerverteilun rung sei eine durchgreifend Wegen der Einführung vo sich mit der Sozialdemokr konfessionelle Charakter de nicht verfassungsmäßig fest dann ging Redner eingehen und Chinapolitik ein. Der Sozialdemokratie für die hun wolle, treffe diese nich liche Bewegung sollte anerla gehalten und eine Vertret der Zentralstelle für Gewer im Eisenbahnbeirat gewährt demokratie sei keine Gefah sie fordere nur Gerechti hang brachte die Wünsch zum Ausdruck und verlan Landwirtschaftskammer. Bi gab auf die Ausführungen tende Erwiderungen, indem leit in seiner Stellungnahm wies, daß die Sozialdemof



tungsstelle beim Feldberger Hof eine geschlossene Decke von 10 Centimeter bestanden hat.

Württemberg.

Anlässlich des Ablebens Ihrer Majestät der Königin von England ist Hoftrauer vom 23. Januar an auf 3 Wochen, die erste nach der 3., die beiden letzten nach der 4. Stufe der Hoftrauerordnung angeordnet worden.

Seine Majestät der König hat dem Vorstand der Forstdirektion, Präsidenten v. Dorrer, aus Anlass seines 50jährigen Dienstjubiläums in Anerkennung seiner treuen und vorzüglichen Dienste den Titel eines Staatsrats verliehen.

Oberst a. D. Frhr. v. Ellrichshausen, der frühere Kommandeur des Ludwigsburger Dragoner-Regiments Königin Olga, beging am 20. ds., von zahlreicher Seite, darunter auch vom König, beglückwünscht, in Stuttgart sein fünfzigjähriges Offizierjubiläum.

Stuttgart, 23. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde nach einigen geschäftlichen Mitteilungen über die Konstituierung von Kommissionen die Generaldebatte über den Etat eröffnet. Vizepräsident Dr. v. Kiene hielt eine längere Rede, in welcher er den Stand unserer Finanzlage als günstig bezeichnete, es aber bedauerte, daß die Gehaltsvorlage dem Landtag noch nicht zugegangen sei. Er betonte die Notwendigkeit der Sparjamkeit im Staatshaushalte, da die Schuldenlast allmählich eine bedenkliche Höhe (500 Millionen) angenommen habe. Er schnitt auch die Frage der Ausdehnung der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft auf Württemberg an und erbat die neuen Minister der auswärtigen Angelegenheiten um seine Stellungnahme zu dieser Frage.

Sodann ging der Redner auf die 3 großen Reformen ein, als deren wichtigste er die Steuerreform bezeichnete. Das Zentrum sei bereit, eine Verfassungsrevision mitzumachen, aber nur eine solche, durch welche die konfessionelle Minderheit nicht in Nachteil versetzt werde. Man solle einen Weg zur Verständigung zeigen, dann sei das Zentrum bereit, mitzutun. Redner bedauerte ferner, daß in der Thronrede von den sittlich-religiösen Momenten im Volksleben nichts enthalten gewesen sei. Auch der folgende Redner v. Gehl, der Namens der deutschen Partei sprach, wies auf die günstige Finanzlage des Landes hin und hätte ebenfalls die Vorlage über die Gehaltsaufbesserungen sofort gewünscht.

Auch er tritt für Sparjamkeit im Staatshaushalt ein. Die Restmittel sollten im ordentlichen Etat aufgeführt werden; ebenso soll eine wirksamere Finanzkontrolle im Staat durchgeführt werden. Die Regierung solle im Bundesrate für eine günstige Gestaltung der Handelsverträge eintreten. Redner wünschte die Schiffbarmachung des Neckars von Mannheim bis Eßlingen (Heiterkeit) und brachte sonst noch verschiedene einzelne Wünsche vor. Abgeordneter Hildenbrand, der heute seine Jungferrede hielt, sprach namens der Sozialdemokratie in langer Rede. Er betrachtete den Etat vom Standpunkt des Arbeiters und wies zunächst auf die Ungerechtigkeit der indirekten Steuern hin. Die erste Forderung sei eine gerechte Steuerverteilung, die zweite Forderung sei eine durchgreifende Verfassungsreform. Wegen der Einführung von Männerorden läßt sich mit der Sozialdemokratie reden; aber der konfessionelle Charakter der Volksschule dürfe nicht verfassungsmäßig festgelegt werden. Sodann ging Redner eingehend auf die Zollpolitik und Chinapolitik ein. Der Vorwurf, daß die Sozialdemokratie für die Landwirtschaft nichts thun wolle, treffe diese nicht. Die gewerkschaftliche Bewegung sollte anerkannt, Arbeitskammern geschaffen und eine Vertretung der Arbeiter in der Zentralstelle für Gewerbe und Handel und im Eisenbahnbeirat gewährt werden. Die Sozialdemokratie sei keine Gefahr für das Vaterland, sie fordere nur Gerechtigkeit. Abgeordneter Haug brachte die Wünsche des Bauernbundes zum Ausdruck und verlangte Schaffung einer Landwirtschaftskammer. Vizepräsident Dr. Kiene gab auf die Ausführungen Hildenbrands treffende Erwidrerungen, indem er die Einseitigkeit in seiner Stellungnahme vortraf und nachwies, daß die Sozialdemokratie die grimmigste

Feindin der Bauern, des Handwerks und Kleingewerbes sei. Die Sozialdemokratie erstrebe in politischer Beziehung die Republik, in wirtschaftlicher Beziehung den Kommunismus und in religiöser Beziehung den Atheismus (Gottesleugnung.) Wenn man diese Forderungen der Sozialdemokratie bewilligen müsse, um zu einem Frieden zu gelangen, so wäre das ein Kirchhofrieden. (Beifall.) Finanzminister v. Zeyer behält sich seine Erklärungen für die nächste Sitzung vor, worauf die Beratung abgebrochen wird. Morgen Vormittag 9 Uhr Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß der heutigen Sitzung 1 1/2 Uhr.

Stuttgart, 24. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer gedachte der Ministerpräsident Frhr. Schott v. Schottenstein mit warmen Worten seines Vorgängers Frhr. v. Mittnacht, der so lange Jahre hindurch die Politik Württembergs mit ebenso viel Geschick, wie Festigkeit vertreten habe. Er kündigte eine Vorlage an, aus der hervorgehe, wie hoch auch der König die Verdienste seines Vorgängers schätze. Bezüglich der Verfassungsfrage erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung geglaubt habe, ihr eigenes Ansehen und das des Hauses zu gefährden, wenn zum dritten Male eine Vorlage eingebracht würde, ohne begründete Aussicht auf Erfolg.

Stuttgart, 23. Jan. Im Druck erschienen ist der erste Nachtrag zum Hauptfinanzetat. Er betrifft die durch die Reorganisation der Forstverwaltung eintretenden Änderungen, die für das 2. Jahr der Etatsperiode, vom 1. April 1902 an, in Kraft treten sollen. Dadurch wird bei den Kapiteln Ministerien und Kollegien eine Abgabe-Erhöhung um 80620 M. bewirkt, der aber bei dem Ertrag der Forsten eine Erhöhung des Ueberchusses um 82823 M. gegenübersteht, so daß sich im Ganzen eine Ersparnis von 2203 M. ergibt. Ein damit in Zusammenhang stehender Gesetzentwurf, betr. Änderungen des Forstpolizeigesetzes, und des jogen Körperchastiswaldgesetzes wird in nächster Zeit nachfolgen.

Stuttgart, 23. Jan. Liebesgaben für das Ostasiatische Expeditionskorps. Die siebte Sendung von weiter eingegangenen Liebesgaben für das Ostasiatische Expeditionskorps wurde heute durch die Hauptversammlung des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, das Bankhaus E. Hummel u. Co. in Stuttgart expediert.

Wasseralfingen, 22. Jan. Eine freudige Ueberraschung wurde vorgestern lt. Kocherzeitung einem wackeren Veteranen von 1870/71 unserem Mithürger Schreinermeister Schneider, zu teil. Derselbe erhielt von seinem früheren Hauptmann, dem jetzigen Generalmajor z. D. v. Spröher, ein sehr schönes Bild mit Rahmen, eine Scene aus der Schlacht von Billiers darstellend, mit der darunter stehenden Widmung „Seinem treuen Diener Josef Schneider zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71 von General v. Spröher. 30. November. Champagne.“ Auf dem Bilde liegt eine Hauptgruppe im Vordergrund Hauptmann v. Spröher, auf seinen Säbel gestützt, von seinem Diener Schneider gehalten, während ihn von einem Unterarzt der jerschossene rechte Fuß verbunden wird. Das prächtige Bild ist ein Werk (1899) unseres vaterländischen Schlachtenmalers Oberstleutnant Schott v. Schottenstein.

Horb, 22. Jan. Frhr. v. Münch macht wieder von sich reden. Nach der „H. Chr.“ soll bei der Staatsanwaltschaft gegen ihn Strafantrag gestellt sein wegen ein Schlagerei, begangen an einem hiesigen Metzger. Des weiteren soll der seinerzeit von Münch durch 5 Revolvergeschosse verwundete Weller Blatt auf Grund des § 843 des Bürgerlichen Gesetzbuches Schadenersatzklage eingereicht haben.

Freudenstadt, 15. Januar. Die beiden Schwarzwaldbvereinssektionen Oberkirch und Freudenstadt haben sich laut „Schw. M.“ vereinigt, um an Stelle des eingefallenen hölzernen Aussichtsturmes auf der Zuzucht, wo viele Fremde im letzten Sommer dem herrlichen Ausblick auf den Rhein und das Straßburger Münster schmerzlich vernichteten, einen soliden, dauerhaften Aussichtsturm zu erbauen. Man hofft, den Turm bis zu Beginn des Sommers fertig zu stellen.

Ausland

Königin Viktoria von England †

Königin Viktoria von England ist am 24. Mai 1819 geboren. Im Jahre 1838 am 28. Juni ward sie als Königin ausgerufen und gekrönt. Aus ihrer Ehe mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg entsprossen 9 Kinder, wovon das zweite, der Prinz von Wales, Albert Eduard, nun den engl. Thron als Eduard VII. bestiegen wird. Königin Viktoria war die Tochter des Herzogs Edward von Kent und der Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg. Ihre Mutter war in erster Ehe mit dem Fürsten von Leiningen vermählt gewesen und durch eine Tochter aus diesem Bündnisse zugleich Stamm-mutter des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg geworden; auf diese Weise ist die Königin Viktoria nicht nur, wie bekannt, die Großmutter des deutschen Kaisers, sondern auch zugleich die Großmutter unserer Kaiserin, deren Mutter als Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg geboren ist. Drei Jahre nach ihrem Regierungsantritt vermählte sich die Königin Viktoria mit dem Prinzen Albert von Koburg, mit dem sie ihre glücklichsten Jahre verlebte. Sie war eine zärtliche Gattin und Mutter. In 64 Regierungsjahren hat die nun verstorbene Königin Viktoria vom englischen Königsthron aus die Lebensaufgabe gelöst, welche das Geschick ihr gestellt. Infolge der Kinderlosigkeit ihres königlichen Oheims Wilhelm IV. wurde sie vor Vollendung ihres 18. Lebensjahres auf den Thron des Weltreiches berufen, auf dessen einstigen Besitz hin sie allerdings schon seit dem Tode ihres Vaters, nämlich seit ihrem zweiten Lebensjahr mit besonderer Sorgfalt erzogen worden war. Die Mutter erzog ihre Tochter in liberalem Sinne und in dem Geiste der Hochachtung vor der britischen Verfassung, deren Hüterin das junge Wesen einst werden sollte. Dieser ihr von Anfang an gegebenen liberalen Richtung ist sie auch später treu geblieben, umsomehr, als ihr nachmaliger Gatte, Prinz Albert von Sachsen-Koburg und Gotha, mit ihr darin übereinstimmte. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Königin Viktoria mehr den Konservativen zugewandt und unter den ihr von diesen entgegengetretenen Staatsmännern war Benjamin Disraeli, der spätere Lord Beaconsfield, ihr bevorzugter politischer Vertrauensmann, mit dessen Hilfe auch das Gesetz vom 28. April 1876 über Annahme des Titels „Kaiserin von Indien“ zustande kam. Das, was sich politisch unter der vierundsechzigjährigen Herrschaft dieser königlichen Frau in und um England zugetragen hat, ist zum allergrößten Teile bereits zu Weltgeschichte versteinert, und man müßte tatsächlich ein Geschichtswerk schreiben, wollte man das alles auch nur erwähnen. In ihrer Jugend war Königin Viktoria eine überaus liebliche Erscheinung, und wenn sie im Königin-Ornat vor dem Parlament ihre Thronreden las, dann waren alle entzückt, hörten auf den Klang ihrer „Silberstimme“, die mit unübertroffenem Wohlklang bis an das entfernteste Ohr drang. In ihren letzten Lebensabschnitten stellte sich eine Schwerefälligkeit des Körpers ein, die ihr viel Unannehmlichkeiten bereitet hat. In die Politik hat sie wohl nicht viel mehr eingegriffen. Ihre liberale Erziehung hatte sie früh erkennen lassen, daß nach der englischen Verfassung der königliche Wille unter starken Einschränkungen steht. Ihre Hauptlebensaufgabe fand Königin Viktoria in der liebevollen und gewissenhaften Erfüllung ihrer Familienpflichten und bis zu dem 1861 erfolgten Tode ihres Gemahls im Genusse eines schönen Familienglücks. Eine tiefe Trauer kam nach Alberts Tode über sie, der sie bis zu ihrem Tode auch äußerlich Ausdruck gab. Durch die zahlreichen Familienverbindungen ihrer Kinder kam sie in ausgedehnte Verwandtschaftsverhältnisse, die aber nicht viel Einfluß auf die Politik ausübten. Zu Lebzeiten ihres Gemahls hat sie die deutsche Politik Dänemark gegenüber begünstigen lassen und sich russenfeindlich gezeigt; als ihr ältester Sohn, der Prinz von Wales, eine dänische Königstochter heiratete, erfuhren diese Verhältnisse manche Wandlungen. Neuerdings sind indessen auch da mildere Auffassungen

ab doch milder im en „Kathreiner“

Formulare Gemeindeflecken Mitteilungen, Forderungen und zur Steuerzahlung

nettes nachträgliches de den Lehrlinger einer ndviertels. Nach Rück- der Reise erhielt jeder as ansehnliche Geschenk ein Teil der so reich zu thun, als einen Teil statt zweckdienliche An- sedenfalls wird sich ihr wieder zu einem solchen

Reich. Der „Reichsanzeiger“ Des der Königin von en fürstlichen Familien, der ehrwürdigen Mon- erseht wurden, beklagt Verlust der erlauchten der Mutter der Kaiserin Nation schließt sich der ches um die von ihrem Königin an, deren hres Staates fortleben

n. Alle Familienange- rich, die in den letzten hren und dort über- geblieben, um in der ben. an. Im April nächsten g Friedrich sein fünfzig- um. Wie die „Karlstr. er desfelden eine Kunst- n. Das badijsche Volk nehmen lassen, ein so uf andere Weise zu be- bog den Dank für die eines halben Jahr-

In große Aufregung Maskenballes verfehlt leichtes Vallleid trug ndinney im Saale er- hellen Flammen. Der Herren, die sofort ein s der Dame unwarfen erstüchten, ist es zu ver- lichen Schaden davon Bewußtlose aus dem ich von ihrem Schrecken Wohnung. Jedenfalls achlos weggeworfenes ende Zigarre entstanden. Jan. Gestern Nach- Keller einer lithograph- rstraße eine Benzin- ei Arbeiter schwer und wurden. Ursache des Polizeibericht unvorrich- ten Licht.

Jan. In der letzten der es auf den Höhen war, hat, wie in der lt wird, der wenige Schwarzwald liegt, noch daß am Morgen des tur an einer Beobach-



eingetreten. Ihre stets bewiesene Pflichttreue, ihre Herzengüte und ihr Wohlwollen haben der Königin eine allseitige Verehrung in den Kreisen der Bevölkerungen ihrer Reiche eingetragen. Selbst seitens der radikalsten Presseorgane, welche gegen den Prinzen von Wales und andere Mitglieder des königlichen Hauses nicht selten eine äußerst scharfe Sprache führten, wurde die greise Herrscherin stets mit Ehrerbietung und Anerkennung behandelt. — Als Nachfolger seiner Mutter ist Albert Edward, der Prinz von Wales, heute König der vereinigten Reiche von Großbritannien und Irland und Kaiser von Indien geworden, das er in seinen Jugendjahren persönlich bereist hat. In seinem 60. Lebensjahre — er ist am 9. November 1841 geboren — bestieg er den Thron.

London, 23. Jan. Morgen findet in der Schloßkapelle zu Osborne die kirchliche Trauerfeier für die Angehörigen der kgl. Familie und die Mitglieder des kgl. Hauses statt. Der Kaiser bestellte in Osborne zwei prachtvolle Kränze für sich und die Kaiserin und wird diese bei der Feier persönlich am Sarge niederlegen. Von deutschen Fürstlichkeiten sind bisher angemeldet für Bayern Prinz Arnulf, für Sachsen-Meiningen der Erbprinz Bernhard.

London, 23. Jan. Der König begab sich in geschlossenem Wagen ohne Escorte nach Marlborough House, von da nach dem St. James-Palast, wo eine große Anzahl Peers, Minister, Richter und Mitglieder des Unterhauses, die dem Geheimen Rat angehören, versammelt waren. Der Lordmayor und die Schöffen kamen in ihren 20 Galawagen von der City. Der König teilte den Versammelten mit, er werde Titel Eduard VII. annehmen und leistete den Eid, daß er die Gesetze aufrecht erhalten und der Verfassung gemäß regieren werde.

Paris, 23. Jan. Sämtliche Blätter erklären in den Nachrufen, welche sie der Königin Viktoria widmen, daß ihr Tod ein weltgeschichtliches Ereignis sei. Die meisten sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Regierung der dahingegangenen Monarchin den Gipfelpunkt der Größe England bedeute und daß England nunmehr einer schweren Zeit des Niederganges entgegengehe.

Einen Schritt vorwärts und womöglich zwei Schritte wieder rückwärts — das bleibt nach wie vor die Politik Chinas. Man weiß, daß der Hof sich endlich dazu herbeigelassen hat, die Unterzeichnung des Friedensprotokolls zu gestatten. Der Kaiser aber, resp. seine Ratgeber, haben zu gleicher Zeit den europ. verbündeten Mächten eine ganze Reihe von Herzensanliegen unterbreitet, von Anliegen, welche zum Teil mit den Friedensbedingungen im Widerspruch stehen. So ist z. B. die Schleifung des Taluforts von den Verbündeten aus wohlwollenen Gründen verlangt worden. Jetzt wünschen die chinesischen Machthaber, daß dieselben nur zeitweise von den verbündeten Truppen besetzt werden sollen, ebenso soll das Waffeneinfuhrverbot nicht für alle Zeiten gelten, sondern nur für eine bestimmte Frist. Nun werden diese Anliegen chinesischerseits allerdings nicht als *conditio sine qua non* gestellt, aber sie bilden eben doch eine Art stillen, passiven Widerstands, in welchem die Chinesen Meister sind. Es ist dabei offenbar die alte Spekulation auf die Uneinigkeit der Mächte ausschlaggebend. Die Haltung Russlands und Nordamerikas ist allerdings geeignet, derartige Gedanken und Spekulationen bei den chinesischen Diplomaten wach zu erhalten. Die Politik des deutschen Reichs hat, um zu ihrem Ziel zu gelangen, große Mäßigkeit an den Tag gelegt; die ursprünglichen Forderungen, betr. die Sühne des Gesandtenmords werden zwar erfüllt werden; die übrigen Bedingungen aber sind in dem diplomatischen Bidsackkurs, welcher von anderer Seite eingehalten wurde, weit weniger hart, als von Hause aus geplant war.

Tientsin, 23. Jan. (Reutermeldung). Die Russen übergaben heute die Schanhaiwanenbahn an die Deutschen.

London, 23. Jan. Nach einer Meldung aus Schanghai ist das japanische Schulschiff

Atsukushima an der Ostküste von Japan mit 95 Personen untergegangen. Darunter befanden sich 49 Seeladetten.

Montreal, 24. Jan. In dem Stadtteile, in dem sich Engrosgechäfte befinden, wütet eine große Feuersbrunst; 10 Warenhäuser und die Gebäude des Handelsamtes stehen in Flammen. Der Schaden soll sich schon auf Millionen belaufen.

### Vermischtes.

Pforzheim. Daß die Montagsstimmung auch auf das weibliche Geschlecht übergeht, mußte vorgestern ein hiesiger Kettenfabrikant bei seinen Polisseusen erfahren. Am Nachmittag wurde festgestellt, daß 5 Arbeiterinnen total betrunken und arbeitsunfähig an ihren Plätzen saßen. Einige sollen nach ihrer eigenen Aussage zehn Flaschen Bier (!!) vertilgt haben. Die Betroffenen wurden sofort entlassen. (Anz.)

Vom Bodensee, 24. Jan. Eine entsetzliche That, die Auszehrung eines nicht ganz 7 Wochen alten Kindes durch ein Elternpaar fand in letzter Woche im benachbarten Kanton St. Gallen die irdische Sühne. Die Verurteilten sind der 36 Jahre alte Arbeiter Jakob Rütchi und dessen 31 Jahre alte Ehefrau. Letztere Person wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus, der Mann zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Ehefrau stand in den ersten Verhören zu, daß sie noch etwa 2—3 Wochen nach der Geburt des Kindes, den Entschluß gefaßt habe, ihr Kind auszuhungern, was dadurch geschah, daß sie unvermerkt die Nahrung beschränkte. Die Leichenschau ergab, daß das Kind bis zum Skelett abgemagert, das Gesicht voller Runzeln, der Unterleib ganz eingefallen war und die Leiche einen penetranten Fäulnisgeruch verbreitete. Die Verurteilten gaben zu, daß ihr Kind infolge der Nahrungsentziehung Tag und Nacht geschrien und fortwährend abgenommen habe, bis es nach etwa 4 Wochen dann gestorben sei.

Vom Bodensee, 24. Jan. Bei einer im badischen Revier bei Ludwigshafen abgehaltenen Treibjagd kam es zu einem ergötzlichen Zwischenfall. Die Treiber kamen einem Rebbock zu nahe. In seiner Bedrängnis wühlte sich der Bock nicht anders zu helfen, sprang einem arglos dastehenden Jäger zwischen Gewehr und Gewehrriemen, riß dem verblüfftem Nimrod das Gewehr aus dem Arm und rannte davon. Dabei entlud sich der eine Lauf und der Bock wurde verlegt, so daß ihm der Garauß gemacht werden mußte. Bei dem Zwischenfall, der an den kürzlich vorgekommenen schweren Unfall bei Ravensburg erinnert, hätte es sich leicht ereignen können, daß der Bock den Jäger erschossen hätte.

Kampf mit Wilderern. In der Klinit zu Bonn liegt der Förster Boquoi aus Reichenroth an den Verletzungen darnieder, die er bei einem Zusammenstoß mit Wilderern im Wald zwischen Reichenroth und Ruppichteroth erhalten hat. Er traf eine Bande von Wildbuben an, von denen drei die Aufforderung, die Gewehre niederzulegen, mit Schüssen beantworteten. Der Förster erhielt acht Repposten ins Gesicht, in die Brust und in die Hände, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Da er einen der Wildbube erkannt hat, wird deren Ermittlung nicht schwer fallen.

Verurteilter Chinalämpfer. Ein durch kriegsgerichtliches Erkenntnis zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilter Chinalämpfer, der in Ostasien einer seiner Kameraden erschossen hatte, wurde dieser Tage in das Zellengefängnis zu Buzbach (Oberhessen) eingeliefert. Seine Ueberführung nach der genannten Strafanstalt erfolgte von Bremerhaven aus durch zwei Marinejoldaten.

Zürich, 17. Januar. Einen seltsamen Sammler giebt es gegenwärtig in der Schweiz. Bücher, Antiquitäten, Autographen, Briefmarken, Waffen, Ansichtspostkarten, Kupferstiche, Porzellanteller und vielleicht hundert andere Arten von Gegenständen giebt es, für die irgend ein Mensch

eine besondere Vorliebe hat, wie wir alle wissen. Der jetzt aber hier und anderwärts in der Schweiz aufgetreten ist, hat die Zahl von Objekten der Sammelwut um ein ganz neues vermehrt. Der Mann, ein gewisser Dr. Radig aus Graubünden, hatte es auf Sparbüchlein abgesehen; er scheint sich auf sehr verschiedenen Arbeitsgebieten umgesehen zu haben. Eine Zeit lang betrieb er den Weinhandel und andere Handelsgeschäfte, war auch Gymnasiallehrer und gab Unterricht an einer Mädchenerziehungsanstalt in Süddeutschland, aber am liebsten machte er liebebedürftigen Kellnerinnen den Hof, denen er regelmäßig die Heirat versprach, um dann mit dem Sparbüchlein der thörichten Jungfrau auf Rimmerwiedersehen zu verschwinden. Dieses Spiel trieb er längere Zeit hindurch in Bern, in Basel, in Aarau, in Zürich und wer weiß wo noch. Daneben gab er sich mit Bechprielereien und anderen betrügerischen Erwerbsarten ab. Kurz, er war ein durchtriebener Schwindler, der überall neue Opfer zu finden wußte. Endlich erreichte den „Herrn Professor“ doch das Schicksal. In Deutschland wurde er auf Ansuchen der Züricher Behörden verhaftet und ist nun vom hiesigen Obergericht wegen verschiedener Betrügereien zu acht Monaten Arbeitshaus verurteilt worden, nach deren Verbüßung er sich auch in den anderen Städten zu verantworten haben wird, namentlich für den Raub zahlreicher Herzen und Sparbüchlein.

Zur Beachtung für Inserenten. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskriptes entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zum Abdruck zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Autwahliches Wetter am 25. und 26. Jan. (Nachdruck verboten.)

Ueber Nordandinavien und der Umgebung des Weigen Meeres liegt jetzt ein abnorm tiefer Luftwibel von 730 mm, der in ganz Skandinavien und namentlich in der Ostsee heftige Stürme hervorruft. Ueber Irland, England, ganz Frankreich, der Schweiz, Süddeutschland und dem Rheingebiet behauptet sich aber noch ein Hochdruck von über 775 mm, ebenso über Siedebürgen und Rumänien. Bei fortgesetzter milder Temperatur ist für Freitag und Samstag vormiegend bewölkt, aber von kurzen Stürmen abgesehen, auch trockenes Wetter zu erwarten.

Am 26. und 27. Januar.

Ueber Ungarn behauptet sich noch ein kräftiger Hochdruck von 780 mm, über Italien, der Schweiz, Deutsch-Oesterreich, Thüringen, Brandenburg, Sachsen und Schlesien ein solcher von 770 mm. Der Luftwibel über Nordandinavien ist auf 750 mm abgeflacht. Ein neuer Luftwibel ist von Westen her gegen Island und Schottland im Anzug. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag fortgesetzt größtenteils bewölkt, aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter mit wenig Stürmen in Aussicht zu nehmen.

### Telegramme.

Berlin, 24. Jan. In der heutigen Reichstagsitzung kam es bei der Beratung der von den Polen eingebrachten Interpellation zu einem harten Zusammenstoß zwischen dem Abgeordneten Schrempf (konf.) und dem Vertreter der süddeutschen Volkspartei Friedrich Hausmann. Der erstere hatte die Haltung der Postverwaltung verteidigt, die Briefe mit polnischer Aufschrift zurückgewiesen hat. Abg. Hausmann hielt diesen Standpunkt für deplaciert und spielte dabei auf den Durchfall Schrempfs bei den Landtagswahlen an. Der letztere erwiderte: Ich weiß ja, daß die süddeutsche Demokratie an Vaterlandslosigkeit sich von niemand übertreffen läßt. (Ungeheurer Lärm links, Beifall rechts.)

London, 24. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verklündigung, laut deren alle in Diensten des Hofes und des Landes stehenden Personen ihre Aemter auch ferner auszuüben haben.

London, 24. Jan. König Eduard VII. wurde heute Vormittag 9 Uhr beim St. James-Palast als König von Großbritannien und Irland und Kaiser von Indien ausgerufen.



## Anzeiger und

Nr. 16.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, Sonntag, 1.05, monatlich 45

### An die

Die Ortsvorsteher von Innern vom 29. Dezember rechtzeitig und sachgemäß Aufforderung hingewiesen, angehörigen, gegebenen Fallnahme in Augenheilstätten tätig zu werden.

Neuenbürg, den 24.

### Stang

am Montag den 4. im Lamm in Agenbach 66 Haldenberg, II. Bergwald III. Schindelhardt, 5 Lachte  
Bauftangen: 21  
Hagftangen: 22  
Hopftangen: 40  
Rebfteden: 25  
Die Hopftangen und Hagftangen größtenteils. Auszüge sind vom Ka

### Stang

am Dienstag den 5. auf dem Rathaus in Calm 3 Platteneich, 1 Sägeräcker Dist. IV. Heimenhardt: 11 ling: 2 Moos, 6 Grünmoos  
Fichten Bauftangen 35  
Hagftangen 80  
Hopftangen 930  
Rebfteden 930  
Tannen Bauftangen 23  
Hagftangen 5  
Hopftangen  
Rebfteden 746

### Holz

Die Gemeinde verkauft  
Dienstag den 29. Jan auf dem Rathaus dahier aus und 19 Blatte:  
47 Stück tann. Lar  
273  
303 tannene  
621  
5665  
2365  
1115  
ferner 3 Km. buch  
1 tann  
38  
Dazu werden Liebhaber  
Den 22. Januar 1901.

